



Film „Daheim“, der 2011 beim Internationalen Kurzfilmfestival in Hamburg gewann.

Foto: Verleih

HGB-Initiative für Kino auf dem Lande

Wer auf dem sächsischen Land lebt und einen Film gucken möchte, landet meistens vor der Glotze, denn der Weg zum nächsten Kino ist weit. So wie Heiko aus dem Erzgebirge, gespielt von René Szymanski, der auf dem Foto aus Olaf Helds preisgekröntem Kurzfilm „Daheim“ von 2011 im elterlichen Wohnzimmer offensichtlich gerade vor der Mattscheibe einnickt.

In den vergangenen zehn Jahren verlor Sachsen 19 Prozent seiner Kinos, haben Studenten und Lehrer der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) recherchiert. „Ausnahmslos alle in Städten und Dörfern unter 50 000 Einwohnern.“ Gegen diese Entwicklung, die den Verlust einer „wichtigen Möglichkeit gesellschaftlicher Begegnung und Teilhabe“ mit sich bringe, haben Carsten Möller, künstlerischer Mitarbeiter für Videokunst, und Professor Clemens von Wedemeyer, der die Klasse „Expanded Cinema“ leitet, an der HGB die Initiative „Kino in Bewegung“ gegründet.

Die Idee ist einleuchtend: Kino zumindest für einzelne Abende zurück in die Region zu bringen. Der Auftakt steigt allerdings in der Großstadt: In der HGB-Galerie flimmern am Samstag sechs Kurzfilme über die Leinwand. Danach wird mit den Filmemachern Juliane Jaschnow und Olaf Held diskutiert, welche Produktionen in welcher sächsischen Kleinstadt oder in welchem Dorf aufgeführt werden. mwö

📍 „Kino in Bewegung“, Samstag, 19 Uhr, HGB-Galerie, Wächterstraße 11